

Vaterländische Beiträge.

Nr.

Dresden, den 18. October 1816.

39.

Glaube und Trost.

(In Bezug auf die in Nr. 115. des Dresdner Anzeigers erwähnte Verunglückung der armen Elsterberger im Voigtlande durch Brand.)

Gott ist! — Er wacht! — In Fluth und
Flamme
Sch'n wir des Vaters starke Hand.
Gott ist! — Er liebt! — Des Ew'gen Liebe,
Sie bleibet, ob auch Alles schwand.
Gott ist! — Er hilft! — Die Watergüte
Hat manchen Trost uns schon gesandt.

Verzag' denn zweifelnd nicht im Schmerze,
Blick' durch den düstern Trauerflor
Zu deines Vaters Segensthronen,
Zu deinem Retter blick' empor.
Der Gott, der mächtig deine Saaten
Erblihen und sich füllen ließ,
Der Gott, der deiner Aehren Früchte
In deine Scheuern häufen ließ,
Der Gott, dem dort der Sternenhimmel,
Dem hier die Erde Vaterland,
Der Gott der Weisheit und der Güte
Nahm dir den Segen deiner Hand.

Warum? — Im ew'gen Schicksalsbuche
Zeigt einst das dunkle Blatt sich dir; —
Jetzt frage nicht; jetzt glaub' und traue,
Gott war auch Freund und Vater hier.

Und dieser Gott! — Er wacht! — Die Flamme,
Zwar hat die Erndte sie verzehret;
Doch wunderbar, durch Gottes Fügen
Blied uns der väterliche Heerd.
Noch schallet in des Ew'gen Tempel
Der Rettung lauter Lobgesang,
Noch tönt im häuslich frommen Kreise
Vereinter Herzen heißer Dank.
Gott liebt! — Und dieser Vaterliebe
Vertrau' in Noth und Freude dich;
Die Nacht vergeht, der Morgen grauet,
Und goldne Wolken zeigen sich;
Denn er, er hilft! — Durch unsre Brüder
Eilt sehnend er uns heizustehn; —
Schon haben wir die ersten Zähren
Von bledern Freunden trocken sehn; —
Und lindern wird mit Waterhänden
Er seiner gläub'gen Kinder Noth.
Es wachet, liebt und hilft uns Allen
Ein starker, guter, weiser Gott.